

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 8.

Sonnabend den 28. Januar 1899.

9. Jahrgang.

Die Dreyfus-Affaire.

Paris, 26. Jan. Das Verhör Esterhazys wurde gestern zeitweise unterbrochen, weil Esterhazys Aussage die nochmalige Vernehmung der fünf Kriegsminister nach sich ziehen wird.

Der Postdampfer „Ville de Tanger“ brachte aus Cayenne eine schriftliche Ergänzung der Antworten Dreyfus auf die Fragen des Cassationshofes nach Frankreich. Mit demselben Dampfer trafen aus Cayenne Privatbriefe ein, welche Dreyfus Gesundheitszustand günstig darstellen. Jemand, welcher die Versicherung war ihm bis zur Abfahrt des Schiffes noch nicht gewährt worden.

Für den im Dreyfus-Prozess oft genannten Kapitän Lebrun-Renaud hat, wie der „Figaro“ sagt, die Hineinziehung in die Affaire gar kein Unglück im Gefolge gehabt, denn er hat soeben einer Witwe die Hand zum Eheband gereicht, die 100,000 Fr. Jahresrente besitzt. Lebrun-Renaud ist jener Offizier, dem Dreyfus angeblich auf dem Wege vom Gefängnis zur Degradation ein Geständnis seiner Schuld abgelegt haben soll.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig. Der hiesige Turnverein beschloß in seiner letzten Hauptversammlung, das diesjährige Frühjahrsvergnügen am 30. April im Gathhof „zur Sonne“ abzuhalten. Weiter bestimmt man, in diesem Jahre fünf Anteilsscheine auszulösen.

Wir machen nochmals alle Militärpflichtigen darauf aufmerksam, daß die Zeit zur Anmeldung behufs Eintragung in die Stammliste nur noch bis zum 1. Februar dauert. Wer die Anmeldung unterläßt, wird bestraft.

Die 2. Klasse der 135. kgl. sächs. Landeslotterie wird den 6. und 7. Februar gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 28. Januar bei dem Kolporteur zu bewirken.

Die Ziehungsliste der Stadtilmer Kirchenbau-Lotterie liegt zur Einsicht in der Geschäftsstelle unseres Blattes aus.

Für die Vorstände von Vergnügungsvereinen, sowie für Saalhaber dürfte gegenwärtig der nochmalige Hinweis nicht unangebracht sein, daß Masken- und Kostümbälle nur in der Zeit bis Faschnachts-Dienstag den 14. Februar (mit Ausschluß der Sonntage) veranstaltet werden dürfen. Am Vufstage (1. März) und dessen Vorabend sind Tanzbelustigungen, Konzerte und geräuschvolle namentlich mit Musik verbundene Vergnügungen an öffentlichen Orten, sowie Privatbälle, auch wenn sie in Privathäusern oder in Räumen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden sollen, gänzlich verboten. Ferner sind am Vufstage noch verboten theatralische Vorstellungen und sonstige Schaustellungen, öffentliche Aus- und Aufzüge, Vogel- und Scheibenschießen, ingleichen Schießübungen, öffentliche Versammlungen aller Art, Versammlungen der Gemeindevorsteher, der Innungen und anderer Genossenschaften. Tanzbelustigungen dürfen nur noch bis mit Sonntag Latäre (12. März) abgehalten werden. Dann tritt bis mit ersten Osterfeiertag (10. April) die geschlossene Zeit ein.

Der Blumenfabrikant Gustav Nieß in Bischofswerda ist seit mehreren Tagen verschwunden.

Bei dem für ein neues Realschulgebäude in Bautzen unter sämtlichen deutschen Architekten ausgeschriebenen Wettbewerb sind 48 Arbeiten eingegangen. Nach dem Beschluß des aus den Herren Bürgermeister Dr. Raebler, Stadtrat Herklotz, Schulrat Dr. Müller in Bautzen, Herrn Geh. Hofrat Professor Giese in Dresden, den Herren Landbaumeister Baumann und Stadtbau- und Direktor Baumgärtel in Bautzen zusammengesetzten Preisgerichtes erhielt den ersten Preis Herr Architekt G. Hänichen, den zweiten Preis Herr Stadtbau- und Meist. R. Dieckel. Mit Rücksicht auf den allgemeinen Charakter des Ausschreibens ist das Ergebnis um so erfreulicher, als die drei Sieger sächsische Architekten bzw. Dresdner sind.

Zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte das Landgericht Bautzen den Kirchschullehrer und Kantor Johann Sucke aus Kleinbautzen wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an den ihm anvertrauten Kindern.

Der Bahnasistent B. in Bautzen stach sich mit der Spitze des Meißelstiftes in die Hand und zog sich dabei eine Blutvergiftung zu, die mehrfache Arm-Operationen nötig machte. Der Bedauernswerte liegt schwerkrank darnieder.

Von einem schrecklichen Geschehnis ist das etwa zweijährige Kind einer in Hausenthal bei Reitzen wohnenden Familie ereilt worden. Als die Mutter morgens den Kaffeetisch besorgen will, verliert sie in ihrer Hand befindliche Steingut-Kaffeekanne den Boden und der heiße Kaffee ergießt sich über den in ihrer Nähe sich aufhaltenden Knaben, das Jüngste von sechs Geschwistern, ihm an Unterleibe, an einem Arme und an den Beinen schwer verbrühend. Nach zweitägigem Leiden ist das unglückliche Kind am Sonnabend gestorben.

Der aus Oberoberwitz gebürtige Unteroffizier Linke vom 1. Grenadier-Regiment in Dresden hat sich erschossen. Der Grund zum Selbstmord ist noch nicht bekannt.

Kürzlich stahl ein aus einer vermögenden tschechischen Familie stammender und in Mittweida beschäftigt gewesener Volontär seinem Arbeitgeber einen photographischen Apparat im Werte von 40 Mk. und verschwand damit nach Chemnitz. In seiner Wohnung, die er heimlich verließ, ohne seine Schulden zu bezahlen, hinterließ er einen Zettel mit den Worten: „Ich gebe meine Wohnung auf, ihr deutschen Hunde!“ Das freche Tschechenbündchen wurde kurz nach seinem Verschwinden in Chemnitz festgenommen, als er im Begriffe war, das gestohlene Objekt bei einem dortigen Photographen zu verkaufen. Außer wegen des Diebstahls wird sich der Tschechen-Jüngling auch wegen der rohen Beschimpfung seiner Wirtsleute zu verantworten haben.

Alle drei Söhne durch Selbstmord verloren haben die hochbetagten und achtbaren Eheleute U. in Lengsfeld. Am Montag erhielten die Aermsten die erschütternde Nachricht, daß auch ihr letzter Sohn, der Baumeister A. U., durch Selbstmord geendet habe. Er hat den Tod im Schwanenteich zu Zwickau gesucht und gefunden.

Wie aus Mittweida, 23. Januar, gemeldet wird, hat der Bürgermeister Apelt

seine Stellung gekündigt und um Urlaub auf 4 Wochen nachgesucht. Bei einer darauffolgenden Stadtverordnetenversammlung wurde betont, der Bürgermeister sei maßlosen Angriffen ausgesetzt gewesen, die über's Ziel hinaus geschossen seien. Man beantragte deshalb eine das Vertrauen des Kollegiums ausprechende Resolution, die schließlich mit 14 gegen 8 Stimmen angenommen wurde. Daß Bürgermeister Apelt sich dadurch veranlaßt fühlen wird, hier zu bleiben, erscheint allerdings recht zweifelhaft.

Der Restaurateur des Rochlitzer Bahnhofes, Conrad Meyer, hat sich erschossen. Schwermut scheint den Unglücklichen in den Tod getrieben zu haben.

Der Schloffer Hauck von Aue i. G. ist oberhalb der Stadt auf der Schwarzenberger Straße von ihm unbekanntem Personen überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt worden. Der Genannte war auf dem Heimwege von einem Hochbierfeste.

Durch vorzeitige Entladung eines Sprengschusses ist der beim Bau der Eisenbahnstrecke Scheibenberg-Elterlein beschäftigte 28 Jahre alte Arbeiter Karol, gebürtig aus Böhmen, lebensgefährlich verunglückt. Bedeutend verletzt an Kopf, Brust und Beinen, mußte der Aermste vom Platze getragen werden. Derselbe betrieb früher in seiner Heimat das Bädergewerbe. Bei einem dafelbst ausgebrochenen Feuer ist ihm Frau und Kind mit verbrannt.

Einen Schieferstift stieß sich beim Fallen das zweijährige Kind einer Familie in Plauen 6 bis 8 cm tief in den Kopf. Obwohl der Stift bis in das Gehirn drang, hofft der Arzt, das Kind doch am Leben zu erhalten.

Der 13jährige Sohn des Bergarbeiters Johann Hermann Haselbacher und der 12jährige Sohn des Bergarbeiters Karl August Jähmig schaukelten auf einer größeren Eissholle auf dem Pochwertkeiche bei Lungenau. Plötzlich brach die Scholle, und Haselbacher versank im Wasser. Der Knabe war ein guter Schwimmer, er machte verzweifelte Anstrengungen, sich zu retten. Es gelang ihm jedoch nicht, festen Boden zu erhalten, er ging unter und ertrank. Die Scholle, auf welcher sich Jähmig befand, trieb der Mitte des offenen Teiches zu. Bei dem Versuche, Jähmig zu retten, ging eine Frau bis an den Hals in das Wasser. Schließlich band der Bergarbeiter Emil Matthes mehrere Leitern zusammen und befestigte Bretter darauf. Mit diesem Fahrzeug näherte er sich der Scholle. Es gelang ihm, dem Jähmig eine Stange zuzureichen und ihn auf sein Fahrzeug zu retten. Als Matthes wieder dem Ufer zusteuerte, verließen ihn die Kräfte, doch wurde ihm sofort Hilfe gebracht. Jähmig hatte etwa anderthalbe Stunde auf der Scholle zugebracht und war vollständig erschöpft.

Ein „Klatschverein“ besteht in Schönfeld bei Greiz. Er hielt am Dienstag einen Karpfenschmaus ab. Wer die größte Klappe hat, ist Vorzüglicher.

Im Vogtlande wurden am vorigen Sonntag bei dem milden Wetter von Spaziergängern sogar badende Kinder beobachtet. — So geschehen im Januar!

Wir hatten seiner Zeit mitgeteilt, daß sich in der Gegend von Nürnberg eine Anzahl junger Leute ähnlich aufgeführt hatte,

wie seiner Zeit die Mitglieder der Räuberbande „Raro“ bei Plauen i. B. Von diesen Burschen stammten drei, namens Seidel, Tischer und Ruhn, aus Plauen. Diese Burschen, die im Alter von 19—20 Jahren stehen, sind kürzlich vom Schwurgericht zu Nürnberg wegen räuberischer Erpressung zu exemplarischen Strafen verurteilt worden, nämlich zu Zuchthaus in der Dauer von 7 Jahren bis 7 Jahren 6 Monaten.

Ein junger Mann, dem die Zunge vollständig ausgerissen (?) war, ist am Sonntag Abend bei Kronach an der bayrisch-sächsischen Grenze aufgefunden worden. Später konnte derselbe andeuten, daß er von vier Mann angefallen wurde und eine Maß Bier zahlen sollte, worauf, weil er sich weigerte, sie ihm die Zunge ausrissen und ihm gleichzeitig auch den Mund weit auseinander rissen. Vier Gendarmen verfolgten sofort die Sache näher.

Vier lebende Kinder wurden dieser Tage von einer Frau in Grasslig bei Schönau geboren. Die Vierlinge, ein Knabe und drei Mädchen, erreichten nur ein Alter von 3 bis 4 Stunden. Die Familie hat jetzt schon 11 Sprößlinge am Leben.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Septuagesimae: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung für die konf. weibliche Jugend von J. und B. in der Konfirmandenstube der Pfarre.

Getauft: Anna Paula, T. des G. D. Gäbler, Zigarrenarb. in B. — Marie Gertrud, T. des P. B. Schreyer, Färbers in H. Martha Anna, T. des G. F. Lauermann, Schuhmachers in B. — Fritz Paul, S. des A. F. Balking, Streckenarbeiters in B. Alfred Ernst, S. des G. C. Schreiber, Hausbesizers und Zimmermanns in B. — Priska Elisabeth, uneheliche Tochter der Anna Priska Pechob, Fabrikarb. in B.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getauft: Paul Alfred, der Wirtschaftsgesellsch. Ulbricht in Frankenthal. S.

Beerdigt: Das todtgeborene Söhnchen des Maurers Bürger in Brettnig. Dom. Septuagesimae, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Curt Willibald, S. des Fabrikarb. Johann Otto Richter Nr. 227 b. — Ein unehel. Mädchen. Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Ernst Robert Brückner, Kaufmann, Nr. 77 d, mit Agnes Mathilde Körner Nr. 77 d.

Als gestorben wurden eingetragen: Flora Elsa, T. des Stellmachers Karl Heinrich Wirsig Nr. 226 e, 4 M. 4 T. alt.

Eingefandt.

Zu dem Berichte über das Konzert des gemischten Chores am Sonntag sei noch ergänzend nachgetragen, daß wie sämtliche Gesänge auch die humoristischen Darbietungen großen Anklang fanden. Uebrigens sei hiermit der Wunsch ausgesprochen, dieses Konzert, welches dem Kunstkenner sowohl wie dem Lacher Genußreiches bot, baldigst zu wiederholen. Ein dankbares Publikum dürfte auch zu diesen Konzerten nicht ausbleiben. A.